Die neue Funkstation des IKRK

Ein bescheidenes Gebäude inmitten eines Grundstücks, auf dem sich vier mächtige Antennen erheben — das Ganze draussen auf dem Lande. Das ist die neue Funkstation des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Versoix, etwa zehn Kilometer von Genf entfernt.

Am 4. Dezember 1974 wurde sie durch eine direkte Verbindung zwischen dem Präsidenten des IKRK, Dr. med. Eric Martin, und dem Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes in der Bundesrepublik Deutschland, Walter Bargatzky, eingeweiht; letzterer weihte bei dieser Gelegenheit auch die Station seiner eigenen nationalen Gesellschaft ein.

Schon seit langem hatte es sich als notwendig erwiesen, die Funkverbindungen des IKRK zu verbessern, um rascher und wirksamer in den Notgebieten helfen zu können. Nun reichten aber die beiden Sende-Empfangsgeräte und die einzige Antenne, die weiterhin die Funkstation am Sitz des IKRK bilden, nicht mehr aus. Die Nähe verschiedener Industriebetriebe und Verwaltungsgebäude wirkte sich ausserdem manchmal störend auf die Verbindungen von Genf aus.

Die Funkstation am Sitz des IKRK ist zwar noch an manchen Tagen in Betrieb, doch erfolgen derzeit nahezu alle Funkverbindungen zwischen dem IKRK und seinen verschiedenen Delegationen über die neue Station in Versoix. Zu diesem Zweck verfügt letztere über drei automatische Sende-Empfangsgeräte mit je zehn Frequenzen, über drei Richtstrahlantennen und über eine Station, die auf allen Frequenzen zwischen 2 und 30 MHz senden und empfangen kann. Zwei Rundstrahlantennen ergänzen die Anlage. Die Montage dieser Ausrüstung wurde vom Personal des Funkdienstes des IKRK vorgenommen, das nahezu vier Jahre brauchte, um die Verlegung der Einrichtungen von Genf nach Versoix zu planen und durchzuführen.

Die Geschichte der Funkverbindungen des IKRK ist recht abenteuerlich, und ihre Anfänge liegen rund 15 Jahre zurück. Als 1959 die Funkverwaltungskonferenz in Genf tagte, wurde empfohlen, das Rote Kreuz mit einem eigenen unabhängigen Funksystem auszustatten, einerseits für den Kontakt der nationalen Rotkreuzgesellschaften untereinander und andererseits für den Kontakt zwischen letzteren und den Rotkreuzorganisationen in Genf.

Im Jahre 1963 erteilte die Schweizerische Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung dem IKRK die Lizenz zur Errichtung und Inbetriebnahme einer Funkstation. Am Ende desselben Jahres wurde eine erste Funkverbindung mit dem Feldlazarett von Uqd im Herzen der jemenitischen Wüste hergestellt, die täglich funktionierte. Abgesehen von seinem Erfolg trug dieses erste Funknetz dazu bei, das Gefühl des Entferntseins und der Einsamkeit der Ärzteteams zu vermindern, die mehrere hundert Kilometer von jeglicher Zivilisation entfernt lebten. Damit hatte die Station HBC-88 des IKRK das Licht der Welt erblickt.

Während des Konflikts in Nigeria-Biafra vervollständigte das IKRK seine Ausrüstung durch den Erwerb eines zweiten Sende-Empfangsgeräts jenes Typs, der von Amateurfunkern benutzt wird. Man stand erst am Anfang, und jene, die eine für das Gelingen ihrer humanitären Aufgabe unerlässliche direkte schnelle Verbindung herzustellen versuchten, leisteten wahre Pionierarbeit. Im Einsatzgebiet mussten die Delegierten häufig Amateurfunker werden, um von den entlegensten Punkten aus mit Genf in Verbindung treten zu können. Und doch hing von diesen unvollkommenen Funkverbindungen das Schicksal Tausender von Menschen ab. Aus diesen Erfahrungen konnte das IKRK kostbare Lehren über das küftig anzuschaffende Material ziehen. Es stattete seine Hauptsende- und -empfangsstationen in Genf mit kommerziellem Material und einigen Geräten aus, die (einschliesslich Antennen, Notstromaggregat und Zubehör) nicht mehr als 30 kg wiegen und auch von Delegierten und Ärzten nach kurzer Schulung bedient werden können. Geräte dieses Typs gehören noch heute zur Ausrüstung jedes ersten Hilfsteams, das von Genf aus ins Einsatzgebiet geschickt wird, sobald ein Konflikt ausbricht.

Während der Ereignisse auf Zypern im Juli 1974 stand die erste Funkantenne des IKRK schon wenige Stunden nach dem Eintreffen der ersten Delegierten auf dem Dach der Delegation. Während alle öffentlichen Fernmeldeverbindungen unterbrochen waren, erhielt Genf die ersten Lageberichte und erliess seine ersten Aufrufe.

Bei den letzten humanitären Aktionen des Roten Kreuzes haben sich die Funkverbindungen weitgehend bewährt.

Im Jahre 1975 finden allein für das IKRK täglich nahezu 15 Funkverbindungen — meistens in Radiotelegrafie — mit den Delegationen im Nahen Osten (Amman, Jerusalem, Kairo, Beirut), im Fernen Osten (Pnom-Penh), auf dem asiatischen Subkontinent (Dacca), in Afrika (Lome), Lateinamerika (Caracas, Santiago) und auf Zypern statt, ohne die Verbindungen in Radiotelefonie zwischen den verantwortlichen Delegierten in Genf und im Einsatzgebiet zu erwähnen.

Zusammen mit der Liga der Rotkreuzgesellschaften hat sich das IKRK auch dafür eingesetzt, die Funkverbindungen in der ganzen Rotkreuzwelt zu entwickeln. Daher forderten diese beiden Institutionen die nationalen Gesellschaften schon seit 1971 auf, von ihren jeweiligen Regierungen die Genehmigung einzuholen, die Rotkreuzfrequenzen zu benutzen. Heute haben 38 von ihnen, besonders in

Lateinamerika, dies erreicht. Einige legten ferner Wert darauf, ihr eigenes internes Funknetz einzurichten und zu betreiben.

Man kann nicht vom Entstehen der Funkverbindungen des Roten Kreuzes sprechen, ohne die Amateurfunker zu erwähnen, die oft eine entscheidende Rolle bei den humanitären Aktionen spielten. In diesem Zusammenhang sei lediglich erwähnt, dass im Jahre 1973 bei jenem Erdbeben, das Nicaragua verwüstete, ein in direkter Verbindug mit der nationalen Gesellschaft stehender Amateurfunker die erste direkte Funkverbindung zwischen Managua und dem Sitz des IKRK (für die Liga) herstellte, da der Sender der nationalen Gesellschaft nicht mehr funktionierte. So konnte die Liga ihre Hilfsaktion organisieren, und das IKRK schickte einen Funker samt Ausrüstung nach Managua, um die Funkverbindung mit der Liga aufrechtzuerhalten.

In der Zeit zwischen 1963 und 1975 waren folgende Kurzwellenamateure für das IKRK im Einsatz:

Fred de Bros	HB9AET
Willi Buff	HB9YG
Hans Blaser	HB9ACD
Max Matter	HB9RC
Ernst Salvetti	HB9KV
Beat Semadeni	HB9YZ
Serge Perret	HB9PS
Luc Favre	HB9ABB
Michel Vonlanthen	HB9AFO
Hansruedi Weber	HB9AJK
Robert Stettler	HB9AJB
Alois Egli	HB9AAA
Roland Vadi	HB9YA
Hans Bühler	HB9XJ
Fred Koller	_
Paul Renkewitz	HB9ZV
Heinrich Stegmann	HB9AFG
Rolf Frieden	HB9AAW
Georges Balzer	HB9XU
Philippe Gander	НВ9СМ
Walter Kratzer	HB9FP
Kurt Tanner	HB9ZN
Bruno Ebneter	HB9SJ
Giordano Burch	HB9YC
Jacques Mus	ON5AB
Lionel Etienne	HH2CE
Pierre Vaney	HB9ADE
Jakob Schaub	HB9AHY
Robert Künzler	HB9AGX
René Oehninger	НВ9АНА
Walter Frey	HB9ARP

France Advis	
Franz Adolf	HB9AII
Rudolf Erb	HB9AOH
Eddi von Wartburg	HB9ABV
Bruno Scheidegger	HB9ABS
Louis Leibundgut	HB9EB
Hans Gabathuler	HB9TE
Laurenz Altwegg	HB9AMR
Georges Räss	HB9FT
Louis Lichtensteiger	HE9RNV
Peter Kunz	HB9MCL
Max Ruegger	HB9ACC
Hans Neukomm	HE9HAZ
Walter Hediger	HB9AIU
Reto Bernhard	HB9AWZ
Albert Gässler	HB9AWR
Ted Vogel	HB9OP
Mathias Ragaz	HB9AND
Walter Schmutz	HB9AGA
David Furrer	НВ9КТ
Ulrich Hofer	HB9ALQ
Werner Knobel	НВ9АМВ
Hugo Hofer	HB9NZ
Stephan Jost	HB9AWD
Crist. Lindenmaier	HB9ASI
Albert Wyrsch	HB9TU
Eddi Schadegg	_
Harry Hofmann	HB9IF
Lucien Stutz	HB9TZ
Walter Baumgarten	HB9SI
Edouard Maeder	HB9GM
Kurt Ruesch	HB9ET
Philippe Monnard	HB9ARF

Mitteilungen der Swiss ARTG — Communications du Swiss ARTG

Die Schweizer RTTYers treffen sich regelmässig auf 3600 kHz (±QRM) zur HB-RTTY-Runde, und zwar am 1. Sonntag des Monats um 1030 HBT und am folgenden Montag um 1900 HBT. Paul HB9AVK oder Willy HB9HK leiten das QSO und geben Neuigkeiten bekannt. Jede teilnehmende Station ist eingeladen, wenn möglich auch Informationen zu bringen. Beteiligt Euch zahlreich an der monatlichen «RYRY-Runde»!

Swiss ARTG, Postfach 136, 3072 Ostermundigen 1.

Les «RTTYers» suisses se retrouvent régulièrement sur 3600 kHz (±QRM) au «QSO RTTY HB», le premier dimanche du mois à 1030 HBT et le lundi suivant à 1900 HBT. Paul HB9AVK ou Willy HB9HK dirigent le QSO et font connaître les nouveautés; chaque station participante est invitée à communiquer si possible également des informations. Participez nombreux au «QSO RYRY» mensuel! Swiss ARTG, Case postale 136, 3072 Ostermundigen 1.